

Annäherungen

Die Annäherung an das Mysterium hat viele Gesichter

Annäherung - mehr als ein Wort, das an Bewegung, Wegstrecke, Nähe zu etwas, aber auch an Veränderung und Zukunft denken lässt.

Annäherung steht im Gegensatz zu Abstand nehmen, vereinnahmen und identisch sein. Sie erfolgt überall und jederzeit, physisch und metaphysisch, bewusst und unbewusst, wertfrei und wertorientiert, individuell und kollektiv, begrenzt und global, in kleinsten wie größten Einheiten, unter konstruktiven und auch destruktiven Vorzeichen.

Als Quintessenz unseres Lebens besagt Annäherung: in menschlicher Freiheit bis an die eigene Grenze gehen, Sehnsucht haben nach transzendentalen Zusammenhängen, ausloten, wo sich Übergänge in eine höhere Form des Daseins auftun, hinterfragen, was das Leben trägt; ein religiöser Akt mit erheblicher kultureller Dimension, der Erkundungen, Auseinandersetzungen, Visionen und Handlungen in sämtlichen Bereichen einschließt. So wandelbar Zeiten und Räume, so wandelbar sind auch die Möglichkeiten der Annäherung an das, was wir Mysterium nennen. In seiner Erhabenheit bleibt es weitgehend unzugänglich, kommt jedoch den Heilserwartungen entgegen und verheißt Erfüllung über die Zeit hinaus.

In den antiken Mysterienkulten erstrebten die Eingeweihten durch den Vollzug streng geheim gehaltener Riten Gemeinschaft mit der Gottheit. Die Mysterien hofften sich auf diesem Weg Zugang zu einem besseren Jenseits.

Wo immer man beliebig in die Schatztruhe der Kultur greift, wird Annäherung an das Mysterium fassbar, so etwa: im Aufsuchen heiliger Höhen, kryptischer Tiefen, kosmischer Weiten und fest umschriebener sakraler Räume, im „Lesen“ lichtdurchfluteter Kathedralfenster und seelenhaft stiller Hinterglasbilder, in einer

dem Blick schon weitgehend entrückten Vollkommenheit gotischer Dome, in den orgiastisch bis schwerelos anmutenden Unwägbarkeiten der bildenden Kunst, den flüchtigen, doch unauslöschlichen Verströmungen von Musik und Tanz, den vielschichtigen Entgrenzungen in Theater und Film, im Bemühen der Baukunst, Barrieren zwischen Natur und Mensch abzubauen und transparente Beziehungen zu ermöglichen, die dem Menschen Halt geben und ihn zugleich über sich hinausführen, in Sprache und Literatur, sofern sie zu den Quellen gehen und sich nicht mit Ersatzleistungen begnügen, in Aufbruch, Hingabe und Schau mystischer Bewegungen, in den Zeugnissen der Volksfrömmigkeit und Volkskultur mit ihrem „runden“ Weltverständnis, - ja selbst im Umgang des Kindes mit der Zauberwelt einer Glaskugel, die wie ein Schatz gehütet wird, weil darin das unbegreiflich Schöne aufscheint.

Annäherung an das Mysterium gewinnt an Dynamik, wo heilige Stätten und Zonen vor unangemessenen Übergriffen bewahrt sind, wo Kultgegenstände und Reliquien in „Heiltumsweisungen“ Nähe spürbar werden lassen, wo Zeit und Zusammengehörigkeit ritualisiert werden in Fest, Feier und Brauchtum, wo „Heilige Jahre“ Pforten in ein neues Glaubensverständnis öffnen, wo - wie in Taizé - die einfach gelebte Ökumene Gewicht erhält oder die Kultur des Schweigens, der Begegnung und Sinnhaftigkeit wieder stärker zum Tragen kommt, - wo Konzentration, Koordination und Integration das dürftige Dahintreiben und Nebeneinander ablösen.

Die Annäherung an das Mysterium hat unzählige Gesichter, denken wir - jenseits der religiösen und kulturellen Ausdrucksfelder - an Wissenschaft, Forschung, Technik, Informations- und Kommunikationstechnologien... Hier handelt es sich um konkrete und univer-



Regensburg, Dom St. Peter, mittleres Westportal
(Detail aus dem Archivoltenschmuck)

selle Formen von Annäherung an Wirklichkeit und Möglichkeit, die entsprechende Einflüsse auf unser Weltverständnis und somit auch auf unsere Beziehung zum Mysterium haben. Während Glaubens- und Religionsgemeinschaften, gleich welcher Prägung, der transzendenten Wahrheit auf der Spur bleiben und bemüht sind, Grenzerfahrungen positiv in den Glauben zu überführen, geht es der Wissenschaft darum, in der Wirk-

lichkeitssicht entscheidende Durchbrüche zu erzielen. Auf der Alltagsebene des öffentlichen Lebens setzen sich heute verstärkt weichere Themen und Töne durch. Sie sind gerade im erfolgreichen modernen Management Ausdruck einer bewussten Akzeptanz und Förderung wissenschaftlich-emotionaler Intelligenz. Auch hier also subtile Elemente der Annäherung an ein Mehr an Qualität und Beziehung vor dem Hintergrund jenes unausgesprochenen Mysteriums, das herausfordert, über Erreichtes hinauszuwachsen.

Verschiedentlich führen Wege der Annäherung zu zweifelhaften Begehrlichkeiten und Auswüchsen, zu Auflösung des Wirklichkeitsbezugs und Verschiebung von Wertigkeiten.

Unwillkürlich kommen einem Erscheinungen in den Sinn, die diese Ausuferungen repräsentieren: Ersatzreligionen, esoterische Zirkel, New Age-Bewegung und anthroposophische Heilserwartungen, Anzeichen einer metaphysischen Entgöttlichung, Heranzucht von Utopien, Eventlust und -frust, Schwellenphänomene wie Endzeit- und Weltuntergangsängste, Fixierung auf magische Daten und der Hokusfokus nebuloser Schein- und Traumwelten, dubiose Konstellationen und Praktiken mit verneinender bzw. vernichtender Eigendynamik, der Run auf Fun- und Extremsport, die schillernde Palette der Risiko- und Abenteuerangebote, aber auch der Zusammenschluss zu Zeit-Verzögerungsvereinen unter der Devise: Haltet die Uhren an! Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen. All diesen Facetten gemeinsam ist der Trend zu exzessiver persönlicher, gesellschaftlicher, säkularer Grenzerfahrung, das unersättliche Verlangen nach dem „Kick“ als Endstation.

Johann Wolfgang von Goethe beschreibt in „Dichtung und Wahrheit“ die eher arglose Annäherung an das Mysterium: *„Er (der Knabe) suchte ihn also in seinen Werken auf und wollte ihm auf gut alttestamentarische Weise einen Altar errichten. Naturprodukte sollten die Welt im Gleichnis vorstellen, über diesen sollte eine Flamme brennen und das zu seinem Schöpfer sich aufsehnende Gemüt des Menschen bedeuten“*. Bekanntlich wurde diesem Höhenflug ein sehr schnelles und profanes Ende via Räucherkerzchen bereitet, so dass Goethe wenig später resümiert: *„... und fast möchte man diesen Zufall als Andeutung und Warnung betrachten, wie gefährlich es überhaupt sei, sich Gott auf derlei*

Wegen zu nähern“. Latent begleitet uns die Verheißung: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben*“.

Heutzutage sucht der auf immer mehr Sicherheit bedachte Mensch den Thrill, um sich aus dem Gewohnten auf das anonym gewordene Unbekannte hin zu befreien. Derartige Formen der Diesseitsbemächtigung und Verabsolutierung stellen eine problematische pseudo-religiöse Komponente dar in Bezug auf das, was Annäherung an das Mysterium eigentlich bedeutet: Annäherung an das verborgen anwesende und doch nicht fassbare Geheimnis des Numinosen.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass auch Tendenzen der Ent-Mythologisierung und wohlmeinenden Anpassung an den Zeitgeist seitens der Kirchen mit dazu beitragen, diese Annäherung an das Mysterium als existenziell bedeutende Grunderfahrung zu erschweren.

Die Glaubensgemeinschaften förderten intensiv und lange den Schonraum heiliger Zeiten, Orte und Handlungen und ermöglichten so Annäherungen in Ehrfurcht, gaben Halt und Orientierung im Wandel.

Nicht von ungefähr sprach sich Erzbischof Miroslav Vlk aus Prag erst kürzlich vehement dafür aus, „*die Nähe Gottes (wieder) mehr zu feiern*“. Gerade in rational und irrational voll ausgereizten Epochen brauchen wir nachvollziehbare Zugänge zu den tieferen Schichten unseres Seins und unserer Bestimmung.

Im Spektrum von Annäherung, Veränderung und Zukunft nimmt ein Gedanke von Victor Hugo Gestalt an: „*Die Zukunft hat viele Namen. Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare. Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte. Für die Mutigen ist sie die Chance*“.

Mit Blick auf die vorangegangenen Streiflichter ließen sich diese Worte aus einem geschöpflichen Selbstverständnis abwandeln: Die Annäherung an das Mysterium hat viele Gesichter. Für die Schwachen ist sie eine Stärkung. Für die Furchtsamen ist sie eine Chance. Für die Mutigen ist sie eine Offenbarung.



Abt Maurus Xaverius Herbst von Plankstetten (gest. 1757)